

21. April 2023

Neue Strukturen für den Seelsorgerat Oberwallis

Neue Fragen verlangen nach neuen Antworten

Seit vielen Jahren besteht im Bistum Sitten ein Seelsorgerat mit zahlreichen Dienst- und Fachstellen. Dieser ist ein beratendes Gremium des Bischofs und besteht in erster Linie aus Laien, die im Bistum Sitten ihren Wohnsitz haben. Er berät den Bischof in Fragen der Seelsorge und unterstützt ihn bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Im Laufe der Jahrzehnte haben sich auch im Bistum Sitten die Fragen rund um die Seelsorge in den Pfarreien und den verschiedenen Gremien grundlegend geändert. Um auf diese neuen Anforderungen eine passende Antwort geben zu können und die Seelsorge den Ansprüchen der Moderne und ihrer Menschen anzupassen, erarbeitete in erster Linie der Vorstand des Seelsorgerates eine Veränderung der Arbeitsweise des Seelsorgerates.



Bildlegende: Das neue Statut des Seelsorgerates will nicht die Kirche auf den Kopf, sondern auf ein gutes Fundament stellen. (Die Basilika von Valeria)

Dank des Bischofs

Bischof Jean-Marie Lovey hat mit Datum vom 23. März 2023 ein neues Statut des diözesanen Seelsorgerates für den deutschsprachigen Teil des Bistums Sitten in Kraft gesetzt. Die Dienststellen wurden bereits an einem Workshop am 26. März 2022 über die geplanten Veränderungen orientiert. Dieses Statut verändert die Zusammensetzung und die Arbeit des Seelsorgerates grundlegend. Wie im französischsprachigen Teil wird der neue Seelsorgerat verkleinert. Er besteht aus maximal zehn Personen und wird seine Aufgaben als beratendes Organ des Bischofs in direktem Kontakt mit dem Bischof wahrnehmen. Die Amtszeit des Seelsorgerates beträgt, wie bei den anderen diözesanen Gremien auch, fünf Jahre.

Die Arbeit der bisherigen Dienststellen wird durch diese Veränderung nicht beendet. Vielmehr nehmen diese ihre Aufgaben weiterhin wahr und werden direkt der Bistumsleitung unterstellt. Der Bischof und die Mitglieder des Bischofsrates danken den bisherigen Mitgliedern des Seelsorgerates für ihren Einsatz in den vergangenen Jahren. Sie sind sehr dankbar, dass die Dienststellen weiterhin ihre Arbeit leisten und dass die Mitglieder des bisherigen Vorstandes bereit sind, im neuen Seelsorgerat weiterhin mitzuarbeiten.

Organisation

Die Aufgaben des Seelsorgerates beinhalten in erster Linie die Erörterung aktueller pastoraler Fragen, die ihm einerseits vom Bischof oder von der Bischofskonferenz zugewiesen werden und die er andererseits von sich aus aufgreift. Dann aber soll er auch den Bischof über Meinungen und Wünsche der Gläubigen informieren und bei der Koordinierung und Planung der Seelsorge im Bistum mitwirken. Mit Zustimmung des Bischofs kann sich der Seelsorgerat auch mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit wenden. Eine weitere Aufgabe des Seelsorgerates besteht in der Organisation eines jährlichen Kongresses der Kirche im deutschsprachigen Teil des Bistums Sitten.

Er will ein Ort der Information und des Austausches sein, inhaltlich werden am Kongress Themen behandelt, die vom Seelsorgerat vorgeschlagen werden. Er findet jedes Jahr in einer anderen Pfarrei statt, gilt als «Generalversammlung» der Kirche im Oberwallis, in der Bilanz gezogen wird und wo auch jede und jeder eigene Anliegen, Wünsche und Vorstellungen einbringen kann.

Notwendige Änderungen

Die Neuorganisation des Seelsorgerates ist notwendig, damit die Kirche immer auf die Veränderungen in der Gesellschaft eine sinngebende und tragende Antwort geben kann. Haben manche Menschen manchmal auch Angst vor Veränderungen und dies vor allem auch in der Kirche, so sind solche für Bischof Jean-Marie Lovey kein Grund zur Sorge. Vielmehr sind Veränderungen für den Bischof ein Zeichen, dass die Kirche lebendig ist. Zwar dürfen diese nicht am Fundament des Glaubens rütteln, doch die Art und Weise wie der Glaube verkündigt wird, ändert sich, damit die Kirche auch die Menschen der heutigen Zeit erreichen kann. Änderungen und Neuerungen hat es in der Geschichte der Kirche immer schon gegeben. Das begann schon in der Kirche der Apostel in Jerusalem, denn dort wurden die Anhänger und Anhängerinnen Jesu bei ihrem ersten Auftreten als die «Menschen vom neuen Weg» bezeichnet. Seit mehr als 2000 Jahren gibt es nun das Christentum, den neuen Weg! Seit mehr als 2000 Jahren sind Menschen bereit, diesem Jesus von Nazareth nachzufolgen, der sich selbst als der Weg, die Wahrheit und das Leben bezeichnet. In diesen fast 2000 Jahren sind viele Orte des Glaubens entstanden, die uns als eine Art Wegweiser helfen, den richtigen Weg und oft auch neue Wege zu finden. Solche Orte, Dienste und Seelsorgende finden sich auch in unseren Pfarreien im Oberwallis. Diese lebendig zu erhalten und sie zu unterstützen, ist die grosse Aufgabe des Seelsorgerates, ja jedes einzelnen Christen. Die neuen Strukturen wollen dabei helfen.

KID/Paul Martone

News aus Kirche und Welt

Nuntius Martin Krebs bei den Priestern unserer Diözese

Im Rahmen des traditionellen "Tages der Priester" traf am Montag, 17. April Erzbischof Dr. Martin Krebs, Apostolischer Nuntius in der Schweiz und in Lichtenstein auf Einladung des Bischofs von Sitten, Msgr. Jean-Marie Lovey, die Priester der Diözese Sitten. Dabei hielt Erzbischof Martin Krebs zwei Vorträge zu den Themen "Konflikte in der Kirche: Gegensätze, Widersprüche und Einheit auf einer höheren Ebene" und "Evangelisierung als Hauptauftrag der Kirche. Brüderlichkeit, Nähe und Einheit als Frucht des Heiligen Geistes". Der erste Impuls wurde auf Deutsch und der zweite auf Französisch gegeben. Beide Vorträge wurden simultan übersetzt. Daran schloss sich eine Zeit zum Austausch und zur Diskussion in kleinen Gruppen an.

Der Apostolische Nuntius liess sich vom Interviewbuch von Papst Franziskus mit Austen Ivereigh "Wage zu träumen! Mit Zuversicht aus der Krise» sowie von den jüngsten Katechesen des Papstes inspirieren, die Franziskus zwischen Januar und März 2023 zum Thema "Die Leidenschaft für die Evangelisierung: der apostolische Eifer des Gläubigen" gehalten hatte. Die zahlreiche Teilnahme von Mitbrüdern aus beiden Sprachregionen der Diözese sowie die anhaltende Aufmerksamkeit während des Austausches zeugen von der Qualität der gehörten Beiträge, von denen das Presbyterium im Kontext des synodalen Prozesses, der derzeit in der Weltkirche im Gange ist, sicher profitieren kann.

KID/pm